

Levis Opiyo, Pundo 2014



Ein Brief aus **Pundo 2015**





Meine Heimat - Pundo 2015

Hallo und Karibu, liebe Freunde in Deutschland!

Hier meldet sich Levis Opiyo aus Pundo in Kenia. Wir kennen uns ja schon ein wenig, denn ich habe Sie ja von Afrika aus zum diesjährigen Informationsabend (25. September 2015) nach Rheidt eingeladen, um Ihnen die Veränderungen und Fortschritte in meinem Dorf zu zeigen. Diesen „Job“ habe ich erhalten, weil ich im vorigen Jahr so breit in Giselas Kamera gegrinst habe. Inzwischen bin ich ein Jahr älter geworden, aber ich denke immer noch: „Das Leben ist schön“!

Vielleicht sollte ich mich erst einmal vorstellen:

Ich bin Levis, das jüngste von vier Kindern und lebe mit meiner Mutti Doris oberhalb der Schule in der Streusiedlung Pundo. Papa ist vor ein paar Jahren verstorben.



Das bin ich



Das ist mein Schulweg

Die Häuser in Pundo liegen – verstreut – bis zu 1.700 m hoch. An klaren Tagen kann man in der Ferne den Viktoriasee sehen. Straßen haben wir keine, nur Pfade. Uns erreicht man am besten zu Fuß. Laster und PKW

haben es schwer. Das hier z.B. ist mein täglicher Schulweg.

Ich bin sieben Jahre alt, besuche die Final-Class des Kindergartens und hoffe, zum Jahresende alle Prüfungen zu bestehen, sodass ich im Januar



Der alte Kindergarten 2010



Die Gummibärchen schmecken

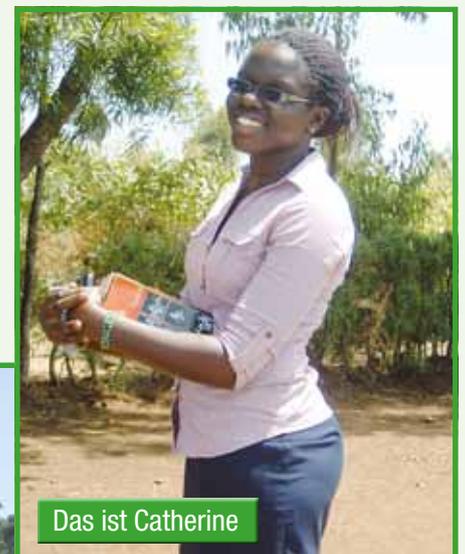
eingeschult werden kann. In Kenia müssen alle Kinder ständig Prüfungen ablegen. So muss ich z.B. den Zahlenraum bis 10 (plus und minus) beherrschen, alle Buchstaben kennen und leichte Wörter erlesen können. Erst dann kann ich Schüler der ersten Klasse der 8-klassigen Grund- und Hauptschule werden. Darauf freue ich mich schon sehr, denn inzwischen sieht nicht nur der Kindergarten wunderschön aus, sondern auch die Schule wurde renoviert und hat nun für jedes Kind einen Sitzplatz.

Wir alle hier in Pundo können uns noch sehr gut erinnern, als die „German Ladies“ zum ersten Mal nach

Pundo kamen. Sie brachten Süßes mit und nannten es Haribo. Wir verstanden KARIBU und das heißt in unserer Luo-Sprache „Willkommen“. Oh ja, sie waren uns sehr, sehr willkommen, denn nicht nur die Süßigkeiten waren wunderbar, sondern auch der tägliche Maisbrei, den es ab Herbst 2010 für alle Kindergartenkinder gab.

Florida, die auch heute – nach nunmehr fünf Jahren – noch immer für uns sorgt – kocht den Porridge täglich – jetzt in einem abschließbaren Kochschuppen, der im Sommer 2012 gebaut wurde.

Auch der Gesundheits-Check wurde eingeführt. Am Anfang kam dreimal im Jahr der Arzt vom Krankenhaus Nyabondo zu uns. Ab 2015 übernimmt nun die Krankenschwester und Hebamme Catherine diese Aufgabe direkt hier vor Ort in Pundo. Das ist natürlich prima, denn man kann auch mal



Das ist Catherine



Pundo 2015, v.l.n.r.: Küche, Kindergarten, Grund- und Hauptschule



Auf dem Rundgang

zwischendurch zu ihr gehen, wenn man Wunden oder Schmerzen hat. Auch hatsie immer ein Gummibärchen für uns.

Aber genug der Vorrede. Ich habe ja versprochen, Euch – genauso wie Sybille und Gisela im Juli – herumzuführen und darum gehen wir zuerst zu meinem Kindergarten.

Hier gibt es mittlerweile einen dreiklassigen Neubau.

So sah die KiTa im Jahr 2010 aus, als Marlies und Gisela zum ersten Mal zu uns kamen. Mehr Löcher im Dach, als Kinder im Kindergarten. Platz nur für 25, die anderen 50 tobten draußen herum und es wurde im Schichtbetrieb unterrichtet. Damals gab es nur The-



Kindergarten 2010



Kindergarten 2015

resa, – heute sind wir 100 Kinder und es arbeiten hier drei Kindergärtnerinnen: Millicent, Jane und Jennifer. Außerdem betreuen uns Florida und stundenweise der Hausmeister Joseph.

Bei uns ist ein Kindergarten zwar einer Schule angeschlossen, muss aber von den Eltern selbst finanziert werden. Bedingt durch die hohe Anzahl an Waisen und Halbwaisen sind die Mittel knapp. Hier helfen die Deutschen und bezahlen die Gehälter der Kindergärtnerinnen und Hilfskräfte.

Jelena, eine Deutsche aus Rheidt, hatte uns während ihres Sozialen Jahres (am Krankenhaus in Nyabondo) „entdeckt“ und schockiert nach Deutschland berichtet.

So kamen Weihnachten 2009 die ersten „Care-Pakete“ und im Sommer der erste Besuch der Pundo-Ladies, die nach ihrer Heimkehr in Niedersachsen-Rheidt die „Initiative Ein Herz für Pundo“ gründeten und sich als Segen und wunderbare Partner erwiesen.

Voller Stolz möchte ich Euch die Ausstattung unserer Kita zeigen. Wir haben nicht nur ausreichend Möbel, sondern Lern- und Spielmaterial, und



Unsere Erzieherinnen

dank der vielen Spenden der deutschen Kinder auch Puppen und Teddybären zum Liebhaben und Autos und Bausteine. Aus Deutschland haben wir Legosteine bekommen. Die gibt es in Kenia nicht. Sie sind bei uns Favorit und werden jeden Nachmittag im Schrank sorgfältig wieder eingeschlossen.

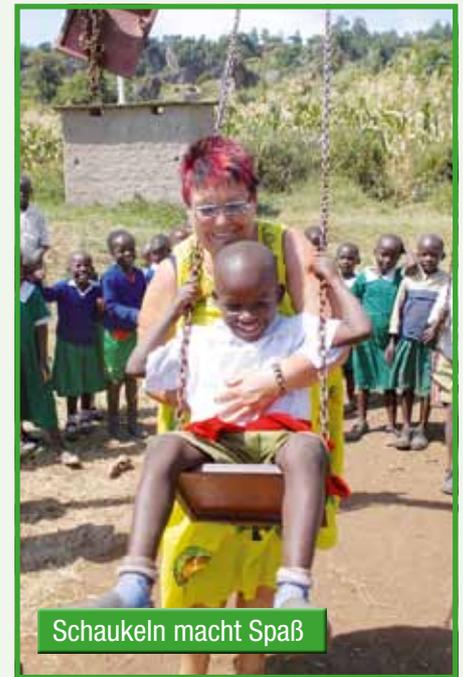
Für draußen haben wir Bälle, Springseilchen, Murmeln, Reifen und sogar



Unsere Legosteine



Großer Andrang an der Rutsche



Schaukeln macht Spaß

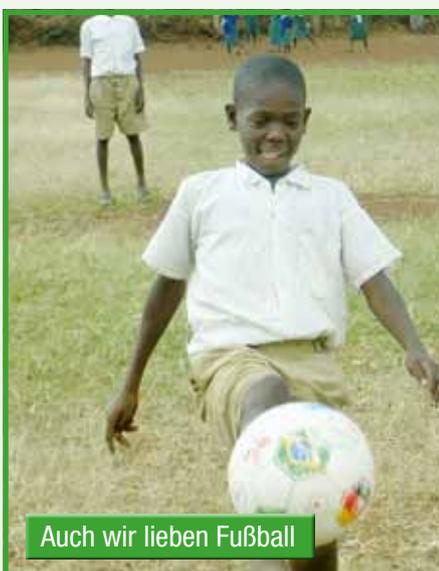
Schaukel, Rutschbahn und Wippe. Im nächsten Jahr sollen wir auch noch einen Sandkasten und eine weitere Schaukel mit Autoreifen bekommen. Das ist doch super und wir sind sehr stolz darauf.

Auf dem Freigelände kann man prima Fußball, Federball, Basketball und Volleyball spielen, was die Großen auch häufig machen. Manchmal machen wir sogar Wettspiele, z.B. mit den Autoreifen. Das ist spannend.

Um das Gelände zu verschönern, hat Father Fred Ogambi – der Chairman des hier gegründeten Pundo-Committees – Grünpflanzen mitgebracht.



Die Hecke wächst



Auch wir lieben Fußball



Er wächst und gedeiht - 2015

Joseph hat gepflanzt, einen kleinen Zaun herumgebaut und versorgt die Pflänzchen mit Wasser. Auch wir sind bemüht, dass keiner den „Garten“ kaputtmacht, = „Grünes Pundo“!

Den alten Kindergarten hat man voriges Jahr abgerissen, weil man den Platz für den Bau einer größeren Küche brauchte.

Ach ja, Ihr wißt ja noch gar nicht, was ab 2012 passiert ist. Während des Besuches von Sybille und Gila fand ein großes Meeting statt, an dem alle Einwohner teilnahmen. Es wurde beschlossen, dass es in Zukunft eine 50/50-Partnerschaft geben soll. So



Essensausgabe



Es schmeckt

können sich beide Partner (die Deutschen und wir Kenianer) gleichberechtigt einbringen.

Beispielsweise bezahlte Deutschland die Materialkosten und WIR übernahmen die handwerklichen Leistungen, als das gesamte Schulgebäude in 2012/2013 renoviert und mit einem komplett dichten Dach und einer durchgehenden Veranda versehen wurde. Aus Hamburg erhielten wir dann noch einen Container mit stabilen Schulmöbeln, sodass jetzt auch die Schule ein wirklicher Ort zum Lernen ist.

Im Zuge der 50/50-Absprache konnte ab 2014 eine Schulspeisung für alle Schulkinder eingeführt werden. Das Material wird von der Initiative finanziert, die Organisation usw. übernehmen Eltern und ein gegründetes „schoolfeeding-committee“. Alle sind begeistert, denn nun brauchen wir

Kinder in der Mittagshitze nicht mehr nach Haus zu gehen, sondern bekommen auf dem Schulgelände eine ordentliche Mahlzeit.

Hier seht Ihr, wie das gekochte Essen ausgeteilt wird. Ihr wundert Euch sicher, dass man den schönen Küchen-Neubau nicht benutzt, aber das haben die Bewohner von Pundo entschieden:

Zum Jahresbeginn 2015 bekamen sie durch eine großzügige Spende aus Rheidt die Möglichkeit, eine „dispensary“ = Gesundheitsstation in Pundo einzurichten. Das war natürlich eine beglückende Nachricht, denn zum Arzt oder Krankenhaus ist es weit. Aber das Gesundheitsministerium hatte hohe Anforderungen, sowohl an die personelle wie auch an die räumliche Ausstattung.

So machte Father Fred eine Eingabe mit Architektenplan für einen Neubau

und die Kochfrauen beschlossen, jetzt erst einmal die neue Küche für den Start der Gesundheitsstation freizugeben, damit Schwester Catherine (staatl. geprüfte Krankenschwester und Hebamme) dort arbeiten kann.

Das Mittagessen wird bis zum Jahresende 2015 weiterhin im Freien zubereitet. Dann soll die Gesundheitsstation bezugsfertig sein.

Den Mann hier – Jacob – und seine Frau Mary muss ich Euch unbedingt vorstellen. Welche große Überraschung und Freude: Er beschloss an seinem 75. Geburtstag, der Initiative ein Grundstück zu schenken und den Pundo-Bewohnern so die Gesundheitsstation – direkt neben dem



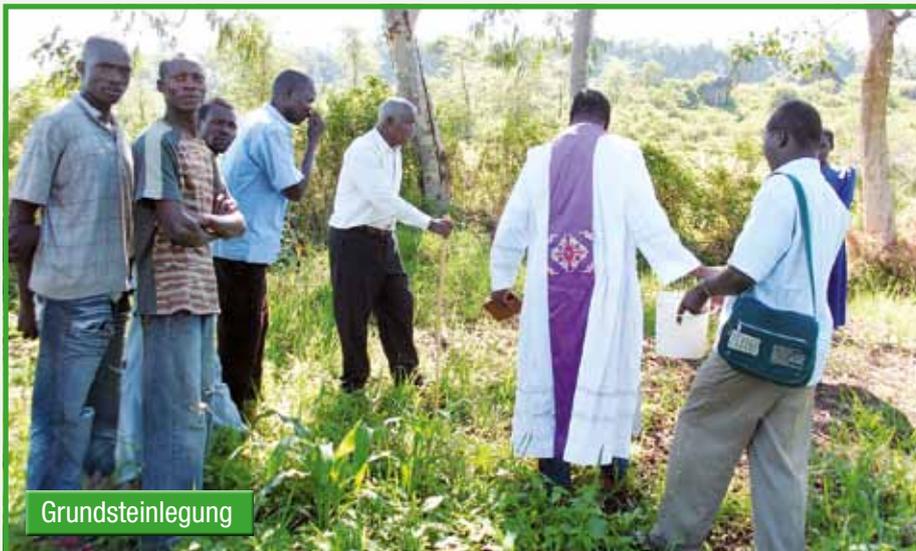
Küche - z. Zt. Gesundheitszentrum



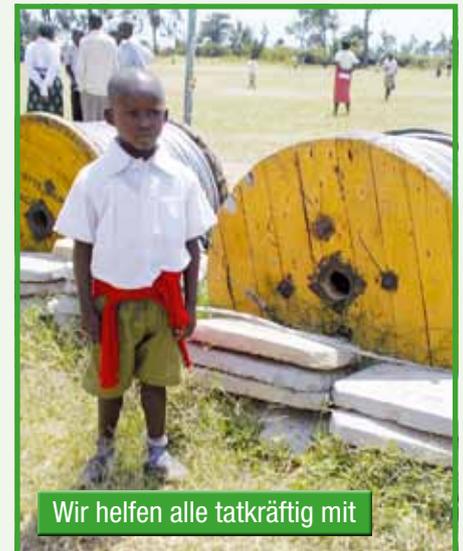
Jacob und seine Frau Mary



Der Dorfälteste Augustin und Jacob Odongo Okumu freuen sich auf die Gesundheitsstation



Grundsteinlegung



Wir helfen alle tatkräftig mit

Schulgelände – zu ermöglichen. Am 8. Juli 2015 – als Sybille und Gisela hier waren – wurde der Grundstein gelegt und der offizielle Baubeginn gefeiert. Wir alle helfen tatkräftig mit, damit zum Jahresbeginn Gesundheitsstation und Küche wie geplant arbeiten können. Ein großes, neues Projekt und eine Riesen- (auch finanzielle) Herausforderung!

Ihr wundert Euch bestimmt über die vielen Wassertanks neben den Gebäuden. Hier in Pundo haben wir – bis heute – noch keinen Strom und keinen Grundwasser-Brunnen. Seit 2014 aber gibt es eine große Regenwasser-Sammelanlage. Alle möglichen Regenrinnen wurden installiert und mit mehreren Tanks verbunden; eine Zisterne ist für 2016 geplant.

Der Anschluss ans staatliche Stromnetz soll noch in diesem Jahr erfolgen. Aber ob und wann das klappt, das ist in Afrika nicht so sicher. Da müssen wir abwarten. In jedem Fall sind wir darauf gut vorbereitet, denn die An-

schlüsse und Lampen konnte man bereits – dank deutscher Hilfe – anbringen.

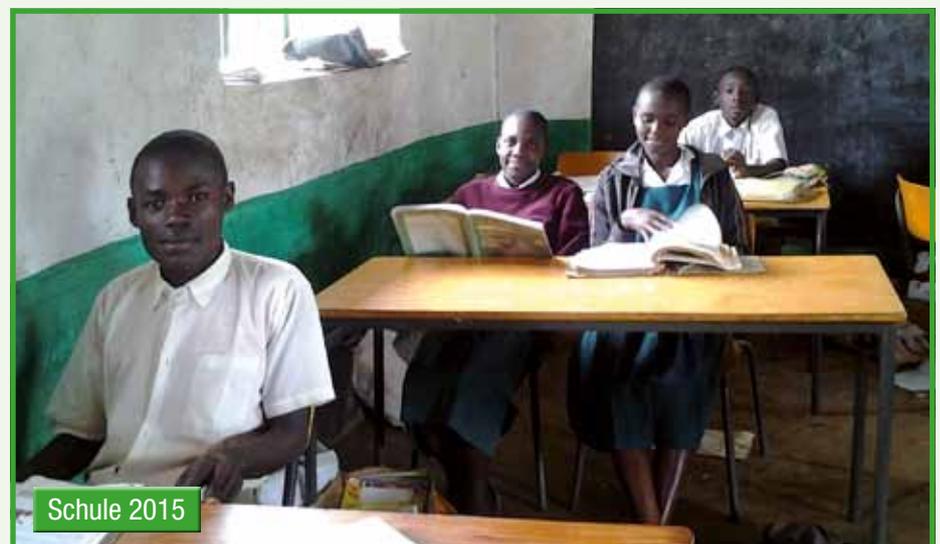
Nun wollen wir zur Schule rübergehen, denn ich muss Euch doch meinen Platz in Klasse 1 zeigen.



Schule 2012



Einer von mehreren Wassertanks



Schule 2015

Als Pastor Krieger aus Rheidt uns 2012 besuchte, sah die Schule noch erschreckend aus. Heute bietet sich ein anderes Bild und nach und nach sollen auch die Klassenräume super eingerichtet werden.

Es soll dann nicht nur Papierkörbe und Fußmatten, sondern Regale, Sonnenschutz an den Fenstern und für jeden Schüler einen Schulbeutel, den man an der Wand oder am Pult aufhängen kann, geben.

Dank großzügiger Spenden aus Deutschland wird die Schule nach und nach mit Schulbüchern, Heften und Stiften ausgestattet. Zwar sollen alle Kinder in Kenia den Kindergarten und die Schule besuchen, aber vom Staat fließt die Unterstützung nur



Solarlampen

werksberufe gestartet. Ab Januar 2015 wandern jeden Morgen neun Jungs und Mädchen über den Berg, um in Nyabondo die Polytechnische

Oberschule zu besuchen und nach zwei Jahren einen Abschluss z.B. als Klempner, Maurer, Elektriker, Auto-schlosser und Schneiderin zu erhalten. Eine tolle Möglichkeit und große Dankbarkeit an alle engagierten Familien in Deutschland. Auch dieses Projekt soll in 2016 erweitert werden. Damit der Schulweg am frühen Morgen – noch in der Dunkelheit – nicht zu beschwerlich ist, erhielten alle Lehrlinge im Juli von Sybille und Gisela eine Solarlampe; die beleuchtet den Schulweg und kann während des Unterrichts aufgeladen werden.

Weil wir so glücklich über die Arbeit der Krankenschwester und Hebamme Catherine sind, muss ich Euch unbedingt noch ihren – provisorischen –



V.l.: Raphael, Irene, Brenda, Philip



Unsere Catherine

spärlich. Bücher, Hefte, Lehrmaterial, Unterhalt der Gebäude = Null.

So sollen die Eltern pro Kind pro Jahr bis zu 15 Euro bezahlen, was vielen schwerfällt. Also muss manches Kind zuhause bleiben. Auch hier will sich die Initiative verstärkt einbringen.

Das sind die vier Schüler aus Pundo – Raphael, Irene, Brenda und Philip – die seit Januar 2015 das Gymnasium in Nyabondo besuchen. Im kommenden Jahr sollen diese Chance weitere vier Jugendliche erhalten.

Auch hat das Pundo-Committee ein Ausbildungsprogramm für Hand-



Im Behandlungsraum



Das Wartezimmer

Father Fred hat das Pundo-Committee gegründet und die Untergruppen kümmern sich um alle Vorhaben, die man gemeinsam begonnen hat. Das Motto heißt ja:

Nicht für die Menschen, sondern gemeinsam mit den Menschen in Pundo!

Und das klappt! Alle helfen tatkräftig mit, denn es ist ja unser Pundo und unser Leben, das sich so verbessert.

Das hier auf dem Foto ist Felix, der Chef des Agriculture-Programms. Die Gruppe kümmert sich um Farm, Garten und ab Frühjahr um Hühner und Ziegen. Es gibt zur Zeit 30 Hühner und einen Hahn, die einigen größeren Schulkindern anvertraut wurden. Im nächsten Sommer soll jedes Schulkind Besitzer einer Henne sein.

Die zu Ostern gekauften fünf Ziegen wurden im Goats-Project fünf Familien in Pundo übergeben. Man hofft, dass der Bock „Hennes“, benannt nach einem berühmten Artgenossen, seine Arbeit tut und sich bald die Zahl der Ziegen vermehrt. Jedes erste Zicklein, was geboren wird, geht an Felix zurück. Er überlegt dann, wem

Arbeitsbereich zeigen. Alle Bewohner von Pundo und Umgebung können seit April zu Catherine kommen. Sie müssen einen kleinen Beitrag zahlen (1 Euro pro Besuch) und auch etwas für Medikamente, dafür wird der lange und beschwerliche Weg zum Arzt gespart und manches Wehwehchen kann bereit am Beginn geheilt werden. Catherine hat außerdem die Aufgabe, Schwangere und Geburten zu betreuen, Nachsorge zu leisten, den Gesundheitscheck der Kinder in Pundo durchzuführen, Unterricht in den Oberklassen im Fach Gesundheits- und Familienplanung abzuhalten und sich um die Aidstests und Betreuung der HIV-Patienten zu sorgen. Ein großes und segensreiches Programm!

Schon in ihren ersten Wochen entdeckte Catherine eine ansteckende Hautkrankheit, der sie jetzt intensiv zu Leibe rückt. Sie beobachtet außerdem uns Kinder in Pundo und sucht das aus, dem durch besondere Untersuchung, Operation und Reha-Maßnahme zu einem besseren Leben verholfen werden kann. Im Anschluss daran wird es Mitglied der Krankenversicherung, sodass eine weitere Betreuung bis zum Ende der Schulzeit sichergestellt ist.

Ihr seht, bei uns in Pundo ist viel los und die begonnenen Projekte laufen zur Freude aller Beteiligten.



Father Fred



Felix mit seinen Ziegen



Sybilles Kampf mit den Dornen



Gleich wird ausgepackt

dieses anvertraut wird. Die weiteren Nachkommen gehören der ersten Familie.

Als diese Ziegen Gila und Bille beim Besuch „vorgeführt“ wurden, wollte Sybille ganz große Beweisaufnahmen machen und folgte den Tieren auf ihrem Weg. Dabei geriet sie in ein Feld mit „forget-me-never“, einer stacheligen Pflanze und musste mit vereinten Kräften von diesen Stacheln befreit werden – da hatten wir Kinder unseren Spaß!

Wenn Besuch aus Deutschland kommt, sind wir immer sehr aufgeregt. Welche tollen Dinge verbergen sich in den großen Umzugskartons, die mit DHL und Father Freds Auto in unser Dorf gelangen. Diesmal hatten Gila und Bille viele Tafeln Schokolade im Gepäck, Gummibärchen und Lutscher und – für die zwei Abschlussklassen von KiTa und Schule – je einen Ausflug in den Zoo nach Kisumu. Ich bin noch nie in Kisumu gewesen, noch nie mit einem großen Schulbus gefahren und auch den Viktoriasee habe ich noch nie von Nahem gesehen. Das wird ein aufregender Tag werden.

Einmal im Jahr kommen die deutschen Pundo-Ladies zu uns. Dann ist das ganze Dorf auf den Beinen. Es

wird Bericht erstattet und die Vorhaben fürs neue Jahr werden diskutiert und festgelegt. Das geschieht in kleinen und großen Meetings. Sicher wollt Ihr gerne wissen, was auf dem Arbeitsplan für 2015/ 2016 steht. Da fragen wir am besten Father Fred.

Ich sage Euch jetzt erst einmal ORITI und Erokamano cuom tich maber, und das heißt in Luo „Tschüss und vielen Dank für die tolle Unterstützung“!

Bis zum nächsten Jahr

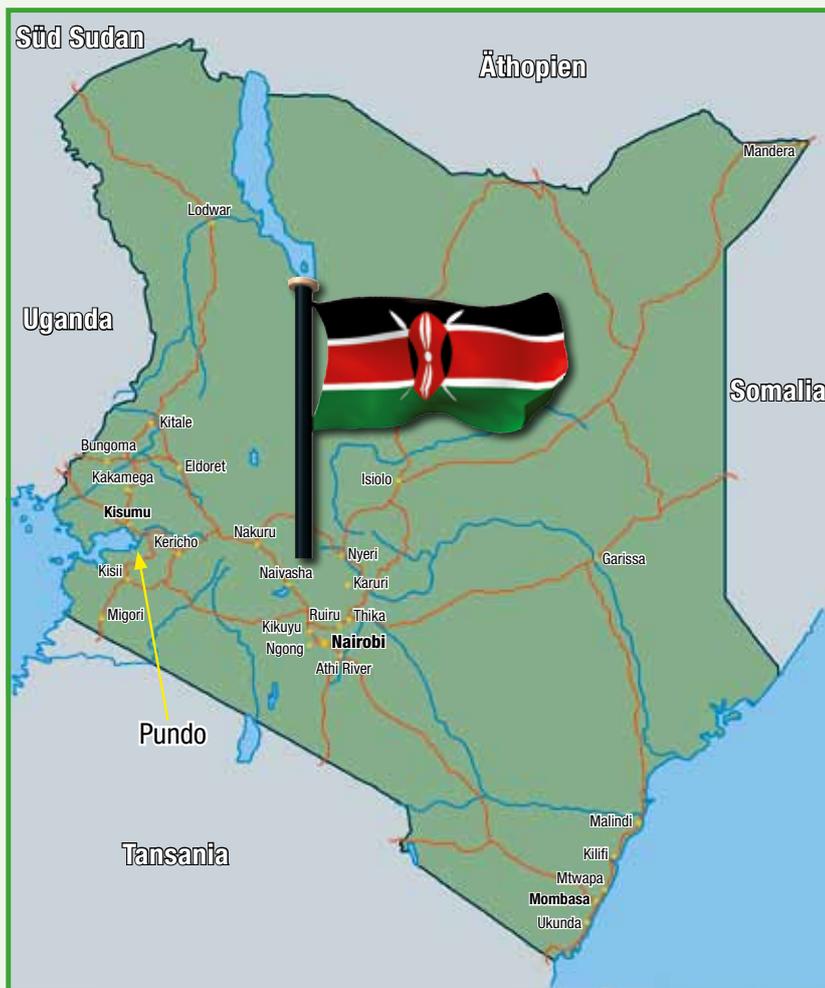
Euer Levis und alle Freunde in Pundo



Fred und Gisela



Großes Meeting in Pundo



Kenia (Jamhuri ya Kenya)

Fläche:	580.367 qkm
Einwohner:	45.010.056 (2014)
Dichte:	77,56 Einw. p. qkm
Staatsform:	Republik
Regierungs:	Präsidentsystem
Hauptstadt:	Nairobi, 2.750.563 Einw.
Großstädte:	Mombasa, 799.636 Einw. Kisumu, 394.684 Einw. (Stand: 2005)
Amtssprache:	Swahili, Englisch
Währung:	Kenia-Schilling
Unabhängigkeit:	12. Dezember 1963 vom Vereinigten Königreich

Sprachen:

Es gibt ca. 12 Hauptsprachen.

Luo: Die Sprache des drittgrößten Volks (13 %), wird am Victoriasee um Kisumu gesprochen.

Religionen:

Nach der Volkszählung von 2009 sind 82,6 Prozent der Bevölkerung Christen, davon etwa 26 % Anglikaner, 23,3 % Katholiken, 2,5 % Orthodoxe sowie Anhänger der zahlreichen afrikanischen Kirchen. Insgesamt sind 47,4 % der Bevölkerung Protestanten.

Quelle: Wikipedia

Vorhaben für 2015/2016

- Bau des Gesundheitszentrums
- Inbetriebnahme des Küchen-Neubaus
- Fertigstellung der Wasser-Sammelanlage für den Farmbetrieb
- Start in 2016: Teilnahme am Förderprogramm der landwirtschaftlichen Fakultät, Universität Nairobi
- Projekte: Henne + Hahn / Ziegen in Pundo
- Ausbau Schulprogramm Gymnasium (insgesamt 4 + 4 Schüler)
- Erweiterung des Lehrlings-Programms (insgesamt 9 + 10 Lehrlinge)
- Schulgeld für besonders bedürftige Kinder in Pundo
- **Fortführung der seit Jahren laufenden Projekte:**
 - Schulspeisung für alle Kinder (jährlicher Zuschuß 5.200 €)
 - Gehalt der Kindergärtnerinnen, Hilfskräfte und Hebamme (jährlich 5.800 €)
- OP und med. Betreuung eines Kindes (ca. 200 €)

- Krankenversicherungen (340 €)
- Versand von Sachspenden per DHL (100 € pro Paket)

Nicht für die Menschen, sondern gemeinsam mit den Menschen in Pundo wollen wir versuchen, diese Ziele zu erreichen. Darum soll und muss an dieser Stelle noch einmal wiederholt werden, wie dankbar wir fünf Frauen in Rheidt – und auch die Menschen in Pundo – all unseren Freunden und Spendern für die Unterstützung sind. Hinter unserem afrikanisch-deutschen Team stehen mittlerweile mehr als 300 Förderer, denen unser großer Dank gilt. Nur mit ihnen und ihrer Großzügigkeit konnten unsere gemeinsamen Ideen in so wunderbarer und segensreicher Weise verwirklicht werden.

Durch gute Kontakte und regelmäßige Besuche können wir versprechen, dass Spenden in vollem Umfang ankommen – ganz gezielt und ohne Verluste – also 1:1 – hand to hand!

Die Überweisung erfolgt – zertifiziert durch Misereor Aachen – ohne Überweisungskosten auf die Barclay-Bank in Kisumu.

Bitte, helfen Sie uns auch weiterhin!

Gedanken zum Schluß dieses Berichtes: ...

Die fünf seit 2010 laufenden Projekte und all die Verbesserungen, die in Pundo erreicht werden konnten, sind überaus positiv zu bewerten.

Auch ist zu beobachten, dass die Menschen dort begeistert von der Partnerschafts-Idee sind und gerne ihren Anteil zum Gelingen beitragen wollen.

Aber die Landwirtschaft bedarf noch unserer Unterstützung und die gesamte Infrastruktur schreit noch nach unserer Hilfe.

Unser Engagement ist also noch für einige Zeit gefordert, denn der hohe Anteil an Waisen und Halbwaisen und das Fehlen einer kompletten Generation (Tod durch Aids, Typhus, Cholera und Malaria) zwingt Schule und Gemeinschaft viel stärker Aufgaben zu übernehmen, um dieser „verlorenen Generation“ den Weg ins Leben zu ermöglichen.

Father Fred Ogambi hat ein Pundo-Committee gegründet, dem er als „chairman“ vorsteht. Es wurden mehrere

Unter-Gruppierungen, gebildet, die jeweils Spezialaufgaben übernehmen, z.B. Education, Feeding-Program, Agriculture, Building.

In Deutschland arbeiten in der „Initiative Ein Herz für Pundo“ fünf Frauen, die nicht nur aus christlicher Überzeugung, sondern auch aus rechtlichen und organisatorischen Gründen als Gruppierung an der hiesigen katholischen St. Dionysius-Gemeinde angesiedelt sind. Hinter diesem Team stehen mittlerweile ca. 300 Förderer.

Wir können es nicht oft genug wiederholen:

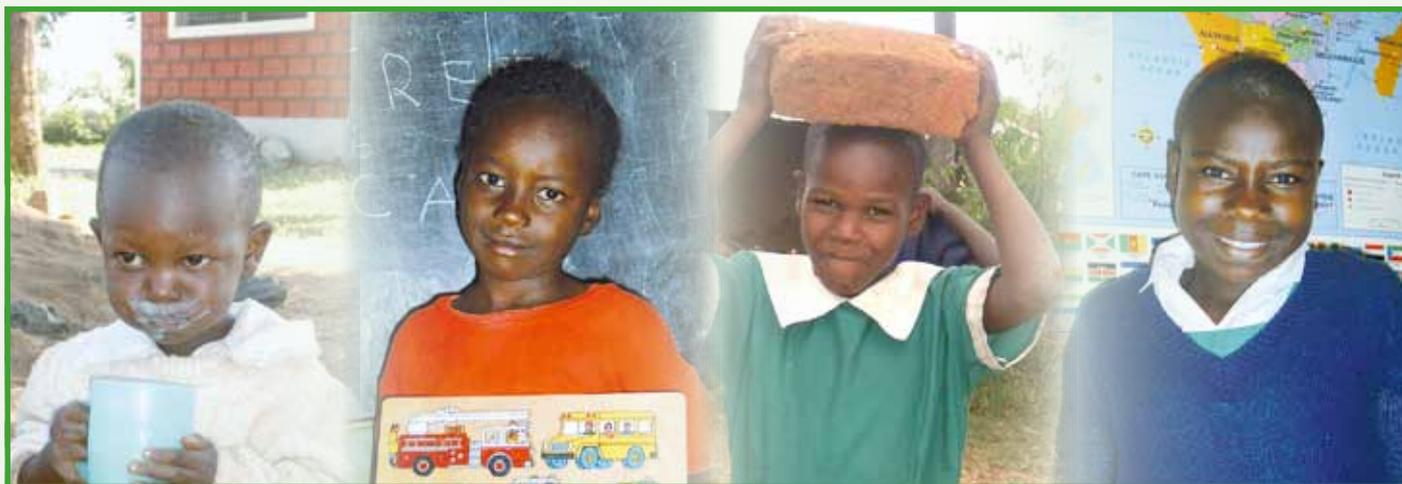
**Unser großer Dank gilt allen Freunden und Helfern!
Nur gemeinsam konnten unsere Ideen in so wunderbarer Weise verwirklicht werden.**

Erokamano!

Mehr über uns und die Pundo-Arbeit können Sie erfahren

E-mail: **Pundo-Hilfe@gmx.de**

Internet: **www.kath-siegmueundung.de/Gruppen/**
oder einfach Google „Pundo“



Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch oder Telefonat zur Verfügung.

Initiative „Ein Herz für Pundo“

Britta Schlömer,

Rheidt, Tel.: 0 22 08 - 56 50

Sybille Schmitz,

Rheidt, Tel.: 0 22 08 - 7 22 95

Gisela Schmitz,

Mondorf, Tel.: 02 28- 45 31 29

Christien Abbink,

Lülsdorf, Tel.: 0 22 08 - 26 03

Ursula Klein,

Bergheim, Tel.: 02 28 - 45 60 57

**Spendenkonto:**

Kath. Pfarrei St. Dionysius Rheidt

Verwendungszweck: **PUNDO**

VR-Bank Rhein-Sieg e.G.,

Kto-Nr.: 306.490.028, BLZ 370.695.20

IBAN: DE09 3706 9520 0306 4900 28

BIC: GENODE1RST

(Spendenquittung ist möglich!)

Weitere Informationen unter:

www.kath-siegmueundung.de/Gruppen/ und **Pundo-Hilfe@gmx.de**

Impressum:

Herausgeber: Initiative „Ein Herz für Pundo“, Binger Straße 41 a, 53859 Niederkassel-Rheidt

Fotos: Gisela Schmitz, Sybille Schmitz

Gestaltung: Harald von Pidoll, Troisdorf, Druck: Wir-machen-Druck.de, Backnang, Auflage: 500, 08-2015